



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sagen und Legenden aus fernen Landen**

**Heitemeyer, Ferdinand**

**Paderborn, 1892**

Der Liebesdienst

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27648**

## Der Liebedienst.

**I**n Klosterbruder hielt bei Tag und Nacht  
Am Lager eines Kranken treue Wacht  
Und gab besorgt auf jede Regung acht.

Nur wenn der Kranke nebenan entschlief,  
Versenkt er sich in stille Andacht tief,  
Bis ihn der Auferwachte wieder rief.

Einst hüllte sich zur Nacht die kleine Zelle  
Mit wunderbarer, sonnengleicher Helle.  
Ein Engel Gottes stand auf ihrer Schwelle.

Der hochentzückte, fromme Mönch erblickt  
Den Himmelsfürsten, den ihm Gott geschickt  
Und der so hold, so glückverheißend nickt.

Da rief der Kranke plötzlich nebenan.  
Der gute Bruder sich nicht lang besann,  
Er eilte liebevoll zu dem armen Mann.

Erst als er seinen Beistand ihm verliehn  
Mit manchem Trosteswort, verließ er ihn.  
Den Engel fand er betend auf den Knien.

Der sprach, den holden Blick zu ihm gewandt:  
„Der Allerhöchste hat mich hergesandt,  
Zu prüfen deines edlen Thuns Bestand.

„Du sahst mit frohem Herzen, heitern Mienen  
Den Himmelsfürsten, der dir kaum erschienen,  
Und eiltest doch, den Kranken zu bedienen.

„Du bist ein Diener Gottes, treu und echt,  
Du ließest mich zurück, des Höchsten Knecht,  
Im Kranken dientest du Gott selber recht.

„Drum wisse, Bruder! doppelt ist dein Lohn:  
Gebet und Lieb erwirbt den schönsten Thron.“  
Drauf ist der Engel himmelwärts entflohn.

